www.ju-bayern.de

CSU näher am Menschen.

Politischer
Aschermittwoch

1. März 2006
Dreiländerhalle in Passau

Beginn: 10.00 Uhr
Einlass: 8.30 Uhr

Informationen über www.csu.de

1/2006 € 2,00

der bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN

Junge Union – Kompass der CSU

Das besondere Angebot für Mitglieder der Jungen Union.

Bestellen Sie als Mitglied der Jungen Union Ihr persönliches BAYERNKURIER-Abonnement zum Sonderpreis von 40,– € im Jahr für Schüler und Studenten.

Wir bedanken uns bei Ihnen mit einer **„Deutschland Fan-Box“** zum WM Jahr 2006, beinhaltend einen ***Fan-Schal*** in den Nationalfarben, 21 x 140 cm, sowie ***Deutschlandfahne***, 90 x 150 cm, ***Schlüsselband***, ***Schweißband***, ***Klapp-Hand*** und ***Abzieh-Tattoos***.

Ja, ich abonniere den BAYERNKURIER.
Das Jahresabonnement kostet mich als Schüler oder Student 40,– € inkl. Mwst. und Versandkosten im Inland. Die Bezugsdauer verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn ich nicht 1 Monat vor Ablauf des Bezugszeitraumes kündige.

Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich die **Deutschland Fan-Box** zugesandt.

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Bitte buchen Sie die jährliche Abonnementgebühr von folgendem Konto ab:

Kontoinhaber _____

Geldinstitut _____

Bankleitzahl _____

Kontonummer _____

Datum, Unterschrift _____

Bitte senden an:
BAYERNKURIER, Leserservice,
Postfach 20 05 63, 80005 München
oder per Telefax: 0 89/1 20 04-1 33.

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 2 Wochen widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an: BAYERNKURIER, Postfach 20 05 63, 80005 München oder Telefax: 0 89/1 20 04-1 33.

JU-Shop: Tolle Angebote

Mit heißeren Preisen kann das Jahr nicht beginnen! Folgende Produkte aus dem JU-Shop gibt es ab sofort zu tollen Aktionspreisen:

Cap „JU Bayern“
(1 Stück 2,50 €
statt bisher 4,35 €)

Cap „we4ju“
(1 Stück 3 € statt
bisher 5 €)

JU-Feuerzeug
(Verpackungseinheit
von 10 Stück für 3,50 €
statt bisher 6,60 €).

T-Shirt „we4ju“
Farbe: navy
(1 Stück 4,50 € statt
bisher 8,10 €)

Windjacke „we4ju“
Farbe: navy
(1 Stück 12 € statt
bisher 20,40 €)

Ihr könnt alle Produkte online unter **http://shop.ju-bayern.de** bestellen.

Thema

6 **Gute Aussichten?** Die Junge Union will bei der Diskussion um ein neues CSU-Grundsatzprogramm Motor sein. Berichte, Hintergründe und ein Interview mit Alois Glück.

Junge Union

12 **„Die JU hat gezeigt, was in ihr steckt“** Bayern als Gastgeber des JU-Deutschlandtages.

13 **Zu Gast bei den Nachbarn** Zum Jahresende reiste der Landesausschuss in die Tschechische Republik.

14 **Vorsicht, Pensionslasten!** Die jungen CSU-Landtagsabgeordneten fordern Rücklagen, um die deutlich steigenden Kosten für pensionierte Beamte in Griff zu bekommen.

Pro & Contra

15 **Der Freistaat wieder ein freier Staat?** 200 Jahre nach der Erhebung zum Königreich Bayern sinnieren die Journalisten Hannes Burger und Florian Stumfall über eine Abspaltung vom Bund.

Kommunalwahl 2008

16 **Der Wahlkampf beginnt** JU-Kommunalpolitiker Thomas Huber im *bajuware*-Interview.

17 **Kommunal-Lexikon** Aufgaben, Bezirksumlage und Controlling. Teil I unserer neuen Serie.

JU vor Ort

18 **Weitblick statt Tunnelblick** Konferenz der JU-Kreisvorsitzenden.

19 **Mehr Ortsverbände. Mehr Mitglieder. Mehr JU.** Der Landesverband startet eine Gründeroffensive.

20 **Berichte** aus den Orts-, Kreis- und Bezirksverbänden

22 **Service** Aktionsvorschläge, Termine, Tipps

bajuwarisches

23 **Die Schönste im Land** JU-Mitglied Daniela Domröse wurde zur Miss Deutschland gekürt.

Die JU-Mitglieder aus Oberbayern, Schwaben und der Oberpfalz finden im Mittelteil eine Beilage ihres Bezirksverbandes.

Reden wir über Zukunft

Die CSU blickt zurück auf kühle Monate, in denen so mancher treue Anhänger ziemlich verschnupft war. Nun, die Tage werden wieder länger, der Frühling rückt näher. Und die CSU schaut nach vorne.

Eine Grippe hat auch etwas Gutes. Sie gibt Anlass zu einer gründlichen Untersuchung: Ist in der Partei alles in Ordnung? Sollten wir manche Angewohnheit auf den Prüfstand stellen?

Vor einem Rundum-Check scheut sich die CSU nicht. Ein wichtiger Punkt ist die Weiterentwicklung des Grundsatzprogramms. Insbesondere die Junge Union hat großes Interesse daran, Themen wie Globalisierung oder Generationengerechtigkeit einzubringen. Dass sich der Nachwuchs in der Diskussion engagiert, darf die Mutterpartei freuen.

Die CSU war stets die Partei der Zukunft, das soll sie auch in Zukunft sein. In diesem Sinne: Reden wir über Zukunft!

Es grüßt euch

Thomas Breitenfellner
Chefredakteur

Die Debatte der Jugend

Manfred Weber über die Chancen der Jungen Union

Hat Deutschland eine Chance in der Globalisierung? Und was ist sozial? Wo liegen die Grenzen? Sind 140 000 Abtreibungen pro Jahr diskussionswürdig?

Nach dem vom Bundestagswahlkampf geprägten 2005 stehen im neuen Jahr die Inhalte nicht wieder im Mittelpunkt, sondern im Vordergrund. Und der Innovationsbedarf ist riesig. Das dokumentieren beispielsweise obige Fragen. Die auf unsere Forderungen eingeleitete Grundsatzdebatte der CSU ist für die Junge Union in den nächsten zwei Jahren eine große Chance. Es ist unsere Debatte, die Debatte der Jugend und Zukunft, die da läuft!

„Die CSU ist eine sehr moderne Partei“: JU-Landeschef Manfred Weber

Keine Frage – die CSU ist eine sehr moderne Partei. Gerade die ‚Keine-neuen-Schulden-Politik‘ in Bayern sucht in der politischen Landschaft Deutschlands ihresgleichen. Und auch die Schwerpunktsetzung für Familie und Bildung könnte zeitgemäßer nicht sein. Bayern geht nachhaltig und zukunftsorientiert seinen Weg.

Wir spüren bei bestimmten Themen aber auch die Unruhe und Unsicherheit in der CSU. Die Debatte muss wieder mehr im Mittelpunkt der Parteiarbeit stehen. Deshalb ist die Grundsatzdebatte eine echte Chance für die gesamte CSU.

„Wir wollen weiterhin eine solidarische Gesellschaft“

Einige Beispiele, an denen wir ansetzen wollen, möchte ich aufzeigen. Der Begriff „Globalisierung“ taucht in unserem gültigen Grundsatzprogramm nur am Rande auf. Die Internationalisierung der Wirtschaft stellt heute aber die zentrale Herausforderung für unsere Unternehmen, die soziale Frage und die Sozialsysteme dar. Wir werden nur mit mehr Arbeit, mehr Forschung und besseren Produkten eine Chance haben. Wer die Globalisierung sozial und ökologisch gestalten will, der braucht aber auch Europa. Nur ein starkes Europa als politische Union kann in der Welt von morgen für soziale Belange und ökologische Nachhaltigkeit eintreten. China, Indien und die USA werden hier wohl nur sehr zurückhaltend agieren. Aber die Frage ist auch berechtigt, wo dieses Europa endet? Brauchen wir eine europäische Regierung, die dann stark und handlungsfähig ist? Oder wie stellen wir uns künftig zum Lebensschutz und einem würdigen Altern? Stehen wir klar gegen die aktive Sterbehilfe oder diskutieren wir, wie von Teilen der Partei vorgeschlagen, über eine Änderung der CSU-Position?

Wie wollen wir in 30 Jahren leben? Das ist die zentrale Frage. Wir wollen weiterhin eine solidarische Gesellschaft. Jeder, der die Hilfe der Allgemeinheit braucht, muss Anspruch auf Sozialleistungen haben, jeder hat ein Recht auf Solidarität. Wir wollen aber auch in Freiheit leben. Mehr Freiheit heißt weniger Staat. Wir wollen in einer lebendigen Gesellschaft leben, in der sich die Menschen gegenseitig helfen. Ehrenamtliche Arbeit ist ein Schlüssel für eine lebendige Zukunft.

All diese Fragen lassen sich heute nicht mit einem ‚das wird schon werden‘ beantworten. Wir selbst müssen etwas dafür tun. Gerade die junge Generation muss sich sonst den Vorwurf gefallen lassen, dass wir zwar dankend alles annehmen, aber zu wenig eigene Anstrengung bringen. Lasst uns dem entgegentreten, mit einer breiten Debatte über die Zukunft in der CSU. Wir tragen eine große Verantwortung.

info@weber-manfred.de

Gute Aussichten?

„Es ist innerhalb der Union notwendiger denn je, die Grundsatzdiskussion nie abreißen zu lassen, da nur auf diese Weise ein klares Standortbewusstsein weiter zu entwickeln ist.“ Mit diesem Satz dokumentiert ein 34-jähriger Landtagsabgeordneter den Anspruch der jungen Generation, in der Partei mitreden zu wollen.

30 Jahre ist das her. In seinem Buch „Politik aus Bayern“ lässt Edmund Stoiber sich und junge CSU-Politiker zu Wort kommen. „Um die kritische Kontinuität der CSU-Politik glaubwürdig darzustellen, wurde bewusst kein bayerisches Regierungsmitglied in den Kreis der Autoren eingegliedert“, schreiben Stoiber und Mitherausgeber Kurt Faltlhauser.

Mutig blicken die frisch gewählten Abgeordneten in der 226 Seiten starken Aufsatzsammlung nach vorne. Föderalismus, Bildung, Finanzen, Sozialpolitik, Landesentwicklung und Entstaatlichung sind die Themen. Zu den Autoren gehören Alois Glück, Thomas Goppel, Theo Waigel, Otto Wiesheu und Hans Zehetmair.

Eine politische Partei werde von ihren Grundsatzaussagen wesentlich geprägt, schreibt Stoiber. Bei dieser Meinung ist er über drei Jahrzehnte hinweg geblieben. 1993 brachte er als Vorsitzender der zuständigen

„Ich wünschte mir, wir hätten mehr Gehör gefunden“: Gerd Müller, hier mit Franz Josef Strauß

Kommission das neue Grundsatzprogramm der CSU auf den Weg. Im Herbst 2005 kündigte der Parteivorsitzende schließlich eine Überarbeitung an, in der den Veränderungen der vergangenen Jahre Rechnung getragen werden soll.

Das CSU-Programm soll aktualisiert werden. Damit hat Stoiber die Forderung der Jungen Union aufgenommen. JU-Landesvorsitzender Manfred Weber sieht in mehreren Bereichen Handlungsbedarf. Für den 33-Jährigen ist es vor allem wichtig, Gerechtigkeit zwischen den Generationen herzustellen.

„Wir sind bereit, unseren Teil zu tragen. Aber es muss auch die Frage erlaubt sein, was die ältere Generation zur Bewältigung der demographischen Entwicklung beiträgt“, sagt Weber. In der Partei müsse behandelt werden, wie die Entwicklungen gemeinsam finanziert werden können.

Derzeit würden alle Kosten nur der in Arbeit stehenden Bevölkerung übertragen. In den siebziger Jahren habe der durchschnittliche Beitragssatz zum Versicherungssystem 24 Prozent betragen, nun liege er bei 42 Prozent. Weber: „Keiner der Sozialpolitiker konnte unserer Generation bisher eine Antwort darauf geben, wie wir das alles schultern sollen.“

Die Sozialsysteme funktionierten nicht nach dem Motto „ich hab eingezahlt, dann krieg ich Leistung“ sagt Weber. So würden Jugendliche etwa für die Pflegeversicherung einbezahlen, obwohl das System in den nächsten 15 Jahren auslaufe.

Weber legt Wert darauf, dass die Parteibasis in den Diskussionsprozess eingebunden wird und hat bereits für die Junge Union eine entsprechende Aktion ausgerufen (Seite 11). Alois Glück, seit 1999 Chef der CSU-Grundsatzkommission sieht das ähnlich. „Ich bin gespannt auf die Beiträge der Jungen Union.“ (Siehe auch Interview auf Seite 9.)

„Viele der heutigen Herausforderungen wurden früh erkannt und sind bereits im Grundsatzprogramm verankert“, findet Thomas Grädler, Leiter des JU-Arbeitskreises für Werteorientierung. Darüber hinaus sei es aber wichtig, auf Veränderungen hinzuweisen. Und wer sollte das tun, wenn nicht die junge Generation?

Schon oft haben Mitglieder der Jungen Union Weitblick bewiesen. Beispiel Entbürokratisierung: Heute wird auf allen politischen Ebenen der Abbau von Vorschriften angestrebt – bereits in den siebziger Jahren hatte dies JU-Landeschef Otto Wiesheu mit Nachdruck gefordert. Beispiel Gentechnologie: Im neuen Jahrtausend kommt man um das Thema nicht mehr herum, vor zwanzig Jahren sei er aber belächelt worden, sagt der Landtagsabgeordnete Sauter, der die bayerische JU von 1979 bis 1987 führte.

Beispiel demographische Entwicklung: Auf einem Zukunftskongress machte die Junge Union 1988 auf die Konsequenzen der Bevölkerungsentwicklung aufmerksam und sprach sich für eine Kapitaldeckung bei den Sozialen Sicherungssystemen aus. „Da haben viele mit dem Kopf geschüttelt“, sagt der damalige JU-Landeschef Gerd Müller, der nun Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium ist. „Heute sehen das alle so. Bis sich in der Politik etwas durchsetzt, vergeht leider oft sehr viel Zeit.“

In den Achtzigern wurde außerdem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefordert („Kinder, Küche, Karriere“). Und Anfang der Neunziger kämpfte der CSU-Nachwuchs für die „massive Förderung“ nachwachsender Rohstoffe. „Das waren Illusionen, heute ist es das Top-Thema des Jahres“, sagt Müller: „Ich wünschte mir, wir hätten mehr Gehör gefunden.“

Müllers Anliegen, die Kfz-Steuer als Lenkungsinstrument zu nutzen, um den Sprit-Verbrauch zu senken, sei seinerzeit von einem hohen Parteifunktionär abgekanzelt worden: „Tiefe Schluchten Absurdistans!“ Heute ist das längst Realität.

Thomas Breitenfellner

„CSU muss offen sein für Neues”

In einigen Bereichen müsste die CSU ihr Grundsatzprogramm überarbeiten, findet Politologe Heinrich Oberreuter, der sich im Januar zu einem Gespräch mit dem JU-Arbeitskreis für Werteorientierung traf. Insbesondere bei Gentechnik, Biotechnik oder beim Thema Sterbehilfe gebe es Bedarf.

Bei der Forschung müsse die Partei offen für Neues sein. Oberreuter warnt: Andere Länder könnten Deutschland überholen, „dann sind wir auf deren Forschungsergebnisse angewiesen.“ Auch das Europa-Kapitel müsse hinsichtlich der aktuellen Entwicklungen im Grundsatzprogramm neu bearbeitet werden.

Auch müsse die Frage nach Freiheit und Selbstentfaltung diskutiert werden. Jeder Mensch solle ein selbst bestimmtes Leben führen, diese Freiheit bedeute aber zugleich die Selbstbestimmung bei der Wahl der sozialen Lebensrisiken. „Ziel muss eine Gesellschaft sein, in der Leistung zählt, in der aber gleichzeitig auch Solidarität zählt“, so Oberreuter. Überdies seien für das Programm Punkte wie Familien- und Generationengerechtigkeit bedeutend.

Ein großes Defizit im aktuellen CSU-Programm sieht Oberreuter in der sprachlichen Ausgestaltung. Hier müssten die Formulierungen der heutigen Zeit und den aktuellen Themen angepasst werden.

Interview mit Alois Glück

Sackgasse Wohlfahrtsstaat

Herr Glück, hat sich die CSU vom stürmischen Herbst erholt?

Ja, die Partei ist insgesamt in einer guten und stabilen Verfassung. Der Blick ist nach vorn gerichtet, auf die Aufgaben.

Welche Schlüsse ziehen Sie aus der parteiinternen Diskussion?

Das Ergebnis der Bundestagswahl, die teilweise Entfremdung der Kommunalpolitiker der CSU gegenüber der Gesamtpartei und spürbare Verunsicherungen sowie Vertrauensverluste als Folge von Entscheidungen in der Landespolitik belegen einen Klärungs- und Beratungsbedarf. Diese Wirkungen haben aber auch zu einer neuen Bereitschaft geführt über die künftige Kursbestimmung zu diskutieren, Erfolge nicht mehr als selbstverständlich anzunehmen. Die CSU war – wie die CDU – auf dem Weg einer primär ökonomisch argumentierenden und ausgerichteten Politik, vermittelte immer mehr das Erscheinungsbild einer eher technokratischen Politik und einer nur noch auf Effizienz und „Modernität“ ausgerichteten Parteiorganisation. Die Ergebnisse der letzten Wochen im Hinblick auf eine neue Balance und Ausrichtung der Partei waren schon sehr fruchtbar. In besonderer Weise geht es um eine glaubwürdige Kombination von ökonomischer Kompetenz und sozialer Verantwortung und um eine eindeutige spürbare Wertorientierung und kulturelle Identität unserer Politik.

Warum sollte das Grundsatzprogramm aktualisiert werden?

Das Grundsatzprogramm wurde 1993 beschlossen. Die Welt, die Rahmenbedingungen und die Aufgabenstellungen für die Politik haben sich seitdem erheblich verändert. Die gegenwärtige Entwicklung und unsere Zukunftsperspektiven werden vor allem von drei maßgeblichen Entwicklungen geprägt, die alle Anfang der neunziger Jahre schon erkennbar, aber für das politische Handeln nicht so prägend waren: Wir sind am Ende der Sackgasse Wohlfahrtsstaat, die demografische Veränderung zwingt uns zu Entscheidungen und die Internationalisierung/Globalisierung unseres Lebens ist buchstäblich von oft „durchschlagender“ Wirkung.

In welchen Feldern sehen Sie besonderen Handlungsbedarf?

Wir müssen auf diese prägenden Entwicklungen zukunftsfähige Antworten geben, was sich insbesondere in Aufgabenfeldern, wie Rolle des Staates, zukunftsfähiger Sozialstaat und den weltweit ökonomischen Wettbewerb auswirkt. Die grundsätzliche Orientierung unserer Partei, das „C“, das „S“ und das Element „konservativ“ und „kulturelle Identitäten“ müssen in diese Zeit hineinbuchstabiert werden.

Welche Rolle soll die junge Generation bei der Überarbeitung spielen?

Die Junge Union wird in der Grundsatzkommission vertreten sein, ebenso junge Abgeordnete. Die Entwürfe sollen in allen Gliederungen der Partei diskutiert werden. Ich hoffe dabei auf den Beitrag der jungen Generation, vor allem auch im Sinne eines Zukunftsentwurfs einer Gesellschaft, für die sich das Engagement lohnt.

www.alois-glueck.de
alois.glueck@bayern.landtag.de

Denker mit Weitblick: Landtagspräsident Alois Glück leitet seit 1999 die Grundsatzkommission der CSU.

Fragen der Zukunft

Die Demografische Entwicklung zwingt uns, die Wechselbeziehung zwischen städtischem und **ländlichem Raum** neu zu definieren. Ein Miteinander muss klare Zielvorgaben bekommen und die Stärken und Interessen beider Räume integrieren.

Thomas Völkl
JU-Bezirksvorsitzender Oberpfalz

Bis zum Jahre 2040 wird in Deutschland die Einwohnerzahl um rund 14 Millionen sinken. Das hat dramatische Auswirkungen auf die **Sozialen Sicherungssysteme**. Die CSU muss Wege aufzeigen, unsere Sicherungssysteme demografiefest zu gestalten. Zudem müssen wir Antworten auf die sich verändernden Lebensbedingungen finden: Was passiert mit Kindergärten und Schulen, wenn keine Kinder mehr da sind? Welche Betreuungseinrichtungen gibt es für Senioren? Wie sieht die ärztliche Versorgung in der Fläche aus? Woher kommen Arbeitskräfte für stark nachgefragte Dienstleistungen? Marc Tenbücken
Mitglied im JU-Bundesvorstand

Die Welt entwickelt sich täglich mehr zu einem **globalen Dorf**: Internet, Mobilität und internationale Wirtschaftsräume haben unglaublichen Einfluss auf unsere Heimat. Wie sichern wir heimische Arbeitsplätze? Wie bewahren wir die kulturellen und ideellen Besonderheiten? Wie können wir unsere christlichen Wertevorstellungen verteidigen? Auf diese Fragen muss die CSU durch die Fortschreibung des Grundsatzprogramms Antworten geben: In sozialer und generationenübergreifender Verantwortung – in der Welt zuhause, in unserer Heimat Bayern dahoam. Georg Rohleder
JU-Bezirksvorsitzender Oberbayern

11/09/01 – dieses Datum hat unser **Bewusstsein** verändert: Bedrohungen sind heute konkreter! Wie schützen wir uns, wie wird der Terrorismus eingedämmt, wie leben Kulturen friedlich mit- und nebeneinander? Toleranz und Verständnis erwachsen dabei nicht aus der Selbstverleugnung der westlichen Kultur. Woher kommen wir, was prägt uns, wohin wollen wir? Kein Fortschritt ohne Rückblick, keine Identität ohne Selbstvergewisserung! Thorsten Freudenberger
JU-Bezirksvorsitzender Schwaben

Wir brauchen Antworten auf Lebenswirklichkeiten in **Metropolen**, eine eindeutige Verteilung von Kompetenzen und Verantwortung zwischen den Ebenen, sowie neue Ideen für das Zusammenwirken zwischen Stadt und Umland. Nicht der Verteilungskampf darf im Mittelpunkt stehen. Nur gemeinsam wird Bayern auch künftig erfolgreich sein!
Tobias Weiß
JU-Bezirksvorsitzender München

Europa hat sich vom erfolgreichen Friedensprojekt zur Antwort auf die Globalisierung entwickelt. Es schafft politische Gestaltungsmöglichkeit, wo Staaten allein nur noch begrenzt handlungsfähig sind. Will es diese Herausforderung bewältigen, muss deutlich werden, was uns als Europäer zusammenhält. Ein Europa der 25+X muss funktionsfähig sein und seine Grenzen nach innen wie nach außen kennen. Carolin Opel, Maximilian Benner
Leiter des Arbeitskreises für Außenpolitik

Zukunft Bayern – Werkstatt CSU

JU-Aktion zur Überarbeitung des Grundsatzprogramms der CSU

Die Junge Union will sich 2006 intensiv an der Überarbeitung des CSU-Grundsatzprogramms beteiligen. Unter dem Motto „Zukunft Bayern – Werkstatt CSU“ sollen das ganze Jahr auf Veranstaltungen die Beiträge zur Fortschreibung der Parteiprogrammatik erarbeitet werden. Dafür will der Landesverband die Orts-, Kreis- und Bezirksverbände in einen offenen und breit angelegten Meinungsbildungsprozess einbinden. „Wir brauchen einen intensiven Diskurs“, betont Landeschef Manfred Weber.

Die Aktion soll vor allem von den Aktivitäten an der JU-Basis leben. Von hier sollen die Inhalte für die Debatte zum neuen Grundsatzprogramm der CSU kommen. In der Diskussion zwischen Funktionsträgern, Mitgliedern, Vertretern gesellschaftlicher Gruppen und des vorpolitischen Raums sollen Antworten auf wichtige Fragen der Gegenwart und der Zukunft gefunden werden: „Wir wollen erarbeiten, was Politik in Bayern konkret leisten soll, was die Menschen sich von der CSU erwarten und wo wir unsere politischen Schwerpunkte setzten müssen“, sagt Weber. Es gehe dabei nicht in erster Linie ums „Philosophieren“, sondern darum, pragmatische Lösungsansätze zu finden. „Wir müssen Bewährtes in unserem Programm erhalten und gleichzeitig auf Entwicklungen wie die Globalisierung oder die demografischen Veränderungen in Deutschland reagieren.“ Die Junge Union wolle sich insbesondere für Generationengerechtigkeit, für eine Förderung der Familie mit Kindern und das Prinzip der Nachhaltigkeit im politischen Handeln engagieren.

Um die Beteiligung möglichst vieler Mitglieder und Verbände zu unterstützen, wird Anfang März eine Internet-Plattform frei geschaltet, auf der alle Interessierten ihren Diskussionsbeitrag zur Parteiprogrammatik hinzufügen können. Außerdem soll dort eine Ideenbörse für Veranstaltungen in den JU-Verbänden eingerichtet werden. Am Ende dieses Prozesses sollen die Ergebnisse gebündelt in die Arbeit der Grundsatzkommission eingebracht werden.

Wer mehr über die Aktion „Zukunft Bayern – Werkstatt CSU“ erfahren und sich mit eigenen Veranstaltungen und Initiativen aktiv am Diskussionsprozess beteiligen möchte, kann unter **www.ju-bayern.de/downloads/aktionsvorschlag_werkstattcsu.pdf** einen Aktionsvorschlag herunterladen.

www.csu-grundsatzprogramm.de
www.bayern-zukunft.de

Das Kernkraftwerk Isar
unser Angebot zum Dialog –
kostenlos und transparent

Haben wir Ihre Neugier geweckt? Besuchen Sie uns, fragen Sie uns. Überzeugen Sie sich vor Ort von der Qualität unserer Anlagentechnik im Rahmen einer kostenlosen Besichtigung. Wir freuen uns auf das Gespräch.

E.ON Kernkraft GmbH
Kernkraftwerk Isar
Informationszentrum
Postfach 1126
84049 Essenbach

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8.00 bis 15.30 Uhr
Samstags- und Gruppenbesuche
bitten wir anzumelden
T 0 87 02 - 38 - 24 65
F 0 87 02 - 38 - 24 66

www.eon-kernkraft.com

e·on | Kernkraft

Bundestagspräsident Norbert Lammert, Ministerpräsident Edmund Stoiber, JU-Chef Manfred Weber.

Starke Stimme aus dem Süden: Bayerns JU-Delegierte.

Heimspiel: Die CSU-Bezirksvorsitzenden Markus Ferber und Bernd Kränzle, die JU-Bezirkschefs Volker Ullrich und Thorsten Freudenberger sowie Landwirtschaftsmisnister Josef Miller (v. l.).

„Die JU hat gezeigt, was in ihr steckt"

Bayern Gastgeber des Deutschlandtages

Der Deutschlandtag der Jungen Union im Oktober 2005 hat rund 1000 Delegierte und Gäste nach Augsburg gelockt. Gastgeber waren die JU-Bezirksverbände Augsburg und Schwaben. Unter dem Motto „Politik neu begründen" stand während der dreitägigen Veranstaltung die Frage im Mittelpunkt, wie es der JU und den beiden Unionsparteien gelingen kann, die Menschen wieder mit ihrer Politik zu erreichen und sie von ihren Konzepten zu überzeugen.

Darüber diskutierten die JU-Delegierten mit der heutigen Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ministerpräsident Edmund Stoiber, Bundestagspräsident Norbert Lammert, Staatsminister Erwin Huber, CSU-Generalsekretär Markus Söder, CDU-Finanzexperte Friedrich Merz sowie dem ehemaligen Bundesfinanzminister Theo Waigel.

„Es ist klar geworden, dass die Mehrheitsfähigkeit der Union mit Arbeit verbunden sein wird – übrigens auch außerhalb Bayerns", erklärte Schwabens JU-Bezirksvorsitzender Thorsten Freudenberger. Sein Augsburger Kollege Volker Ullrich sprach von einem „gelungenen Deutschlandtag". Die Organisation und Durchführung sei eine tolle Teamleistung der beiden schwäbischen JU-Bezirksverbände gewesen, so Ullrich. Auch Freudenberger war von der Veranstaltung begeistert: „Danke an alle, die den Deutschlandtag zu einem tollen Erfolg gemacht haben. Die JU hat gezeigt, was in ihr steckt". **Katja Voigt**

www.ju-bayern.de

Die Helfer der Jungen Union mit Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Zeigt Flagge: JU-Deutschlandrat Tobias Stephan.

Bischof František Radkovský (rechts) und Manfred Weber.

Schmankerl aus Bayern: Ex-Botschafter František Cerný, Manfred Weber.

Zu Gast bei den Nachbarn

Landesausschuss in der Tschechischen Republik

Besuch bei den europäischen Nachbarn. Kurz vor Weihnachten reisten die Mitglieder des JU-Landesausschusses in die Tschechische Republik, „um mehr über unsere Partner in der Europäischen Union zu erfahren", wie JU-Landeschef Manfred Weber betonte. Auf der dreitägigen Tour traf sich die bayerische Delegation mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Kirche.

Jan Immel von der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer informierte über die wirtschaftliche Entwicklung. So erlebe insbesondere der Großraum Prag einen enormen Aufschwung, der in Teilen zu großem Fachkräftemangel führe. Dies liege auch daran, dass die Berufsausbildung – anders als in Deutschland – ausschließlich von Schulen und nicht von Betrieben vorgenommen werde. In anderen Regionen liege die Arbeitslosenzahl deutlich höher und über zehn Prozent. Der tschechische Raum sei für deutsche Unternehmen interessant, um neue Märkte zu erschließen. Die Gefahr, dass Betriebe den Standort Deutschlands zugunsten Tschechiens verlassen, sah Immel nicht: „Wer weg wollte, hat das schon lange gemacht."

Tomas Kafka, Direktor im tschechischen Außenministerium, sprach sich dafür aus, Fragen der gemeinsamen Vergangenheit und der Zukunft nicht isoliert von einander zu betrachten. Ähnlich äußerte sich der ehemalige Botschafter der Tschechischen Republik in Deutschland, František Cerný. Es sei für beide Länder wichtig, „Orte der gemeinsamen Geschichte" zu pflegen und damit das Erbe beider Völker zu bewahren. Cerný berichtete über die innenpolitische Situation der Tschechischen Republik, die etwa bei den Sozialen Sicherungssystemen ähnlichen Reformbedarf habe wie Deutschland.

Zu einem lebendigen deutsch-tschechischen Gedankenaustausch kam es auch bei einem gemeinsamen Abendessen mit Vertretern der beiden konservativen politischen Jugendorganisationen (Junge ODS und Junge KDU-CSL) sowie dem „Klub Junge Europäer".

Interessante Einblicke in die Arbeit der Katholischen Kirche ermöglichte ein Gespräch mit dem Pilsener Bischof František Radkovský. Er berichtete von einem starken Verlust an Kirchenmitgliedern in den vergangenen zehn Jahren.

JU-Landesausschuss in Prag

Vorsicht, Pensionslasten!

Junge Abgeordnete fordern Rücklagen

Vor immer weiter steigenden Pensionslasten im bayerischen Staatshaushalt warnen die Abgeordneten der Jungen Gruppe der CSU-Landtagsfraktion: „Bereits vergangenes Jahr haben wir sieben Prozent des Staatshaushalts – also drei Milliarden Euro – für unsere pensionierten Beamten ausgegeben. 2017 werden es mehr als fünf Milliarden sein“, erläutert Martin Sailer, Sprecher der Jungen Gruppe. Dieser Betrag werde dann 15 Prozent des Haushalts ausmachen.

„Wir werden keinerlei Spielraum für gestaltende Politik mehr haben“, fürchtet der Landtagsabgeordnete. Bereits im vergangenen Jahr hatte der JU-Landesvorsitzende Manfred Weber darauf hingewiesen.

Sailer verweist darauf, dass die Zahl der Pensionisten von derzeit knapp 100 000 innerhalb der nächsten 35 Jahre auf fast 170 000 ansteigen werde: „Wenn wir jetzt nicht Vorsorgemaßnahmen treffen, dann wird das gravierende Folgen für unsere und kommende Generationen haben.“ Für Investitionen in Bildung, Hochschulen und Forschung bliebe nichts mehr übrig.

Martin Sailer

Die jungen CSU-Landtagsabgeordneten haben sich auf der Fraktionsklausur in Wildbad Kreuth mit Erfolg dafür eingesetzt, dass das Finanzministerium ein angekündigtes Konzept für einen Vorsorgefonds bereits vor den Haushaltsberatungen für den Doppeletat 2007/2008 vorlegen wird: „Wir wollen weiterhin dafür kämpfen, dass schon nächstes Jahr mit dem Aufbau dieses Fonds begonnen wird, auch wenn der Finanzminister erklärt hat, dass dies nicht zu bewerkstelligen sei“, betont Sailer. Überschüsse, die im Haushalt aufgrund eines einsetzenden Wirtschaftswachstums anfallen könnten, müssten direkt in diesen Fonds fließen. **Stefan Bürzle**

www.martin-sailer.de
info@martin-sailer.de

Bundestag

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat ihre Ausschusssitze sowie die fraktionsinternen Funktionen besetzt. Dabei wurden die bayerische JU-Bundestagsabgeordneten sehr gut berücksichtigt.

Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg: Obmann von CDU/CSU im Auswärtigen Ausschuss; Verteidigungsausschuss (stv.). **karl-theodor.guttenberg@bundestag.de**

Dorothee Mantel: Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung; Ausschuss für Kultur und Medien; Innenausschuss (stv.); Petitionsausschuss (stv.). **dorothee.mantel@bundestag.de**

Stephan Mayer: Innen- und rechtspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe; Innenausschuss; Sportausschuss; Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (stv.). **stephan.mayer@bundestag.de**

Stefan Müller: Erster Stv. Vorsitzender der Jungen Gruppe der CDU/CSU-Fraktion; Obmann von CDU/CSU im Ausschuss für Arbeit und Soziales; Finanzausschuss (stv.). **stefan.mueller@bundestag.de**

Daniela Raab: Obfrau von CDU/CSU im Rechtsausschuss; Innenausschuss (stv.). **daniela.raab@bundestag.de**

Albert Rupprecht: Stv. Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie; Ausschuss für Arbeit und Soziales (stv.). **albert.rupprecht@bundestag.de**

Andreas Scheuer: Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung; Ausschuss für Gesundheit (stv.); Haushaltsausschuss (stv.). **andreas.scheuer@bundestag.de**

WEB-bewerb

Im Sommer kommt die neue Website der Jungen Union Bayern. Wie soll die Seite in Zukunft grafisch aussehen? Und wie muss sie aufgebaut sein, damit jeder ganz schnell die Information findet, die er sucht?
Die JU will im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbs in zwei Kategorien die besten Entwürfe küren. Für die Optik sowie für den cleversten Strukturentwurf inklusive Inhaltsvorschlägen winkt eine Prämie in Höhe von 200 Euro.

Die Ideen können bis zum 6. März unter **ju@ju-bayern.de** eingereicht werden.

JU in Vorstand und Präsidium der CSU

Manfred Weber ist weiterhin Mitglied des CSU-Präsidiums. Das Gremium kooptierte den JU-Landesvorsitzenden in der konstituierenden Sitzung. Das Präsidium ist mit den laufenden Geschäften der Partei sowie mit der Finanzierung und der wirtschaftlichen Betätigung der Partei betraut. Im Parteivorstand der CSU wird Weber von drei JU-Frauen unterstützt. Im vergangenen Jahr wurden die unterfränkische Bundestagsabgeordnete **Dorothee Mantel** sowie die niederbayerische Kommunalpolitikern **Martina Hammerl-Merkl** (Bild links) bestätigt, die Bamberger Landtagsabgeordnete **Melanie Huml** (rechts) zog erstmals in den Vorstand ein.

Der Freistaat wieder ein freier Staat?

der bajuware

Pro

Hannes Burger

Bayern war schon vor der Erhebung zum Königreich 1806 ein souveränes Herzogtum und Kurfürstentum im vom jeweiligen Kaiser geführten römischen Reich deutscher Nation. Heute ist der Freistaat ein wirtschaftlich und mental starkes, aber politisch relativ machtloses Land in der Bundesrepublik Deutschland und auf deren gnädige Interessenvertretung gegenüber der EU angewiesen.

Bayern muss mit seinen gut zwölf Millionen Einwohnern neidvoll auf das kleine Österreich und fast 20 kleinere Staaten Europas schauen, die als Vollmitglieder der EU ihre Interessen selbst vertreten können. In Zeiten innerdeutscher Benachteiligung Bayerns wie im „siebenjährigen Krieg“ der rot-grünen Bundesregierung gegen Bayern stellt sich die Frage, ob der Freistaat nicht per Volksentscheid aus der Bundesrepublik austreten und sich als freier Staat um EU-Beitritt bemühen sollte. Er würde die Kriterien besser erfüllen als viele andere und hätte wegen des Zustroms deutscher Flüchtlinge 15 Millionen Einwohner.

Die größeren EU-Staaten wie Frankreich, England, Italien, Spanien und Polen würden ein souveränes EU-Mitglied Bayern nur begrüßen, weil Deutschland dabei kleiner würde. Kleinere EU-Länder wären froh über diese Verstärkung ihrer Interessen gegenüber den großen.

Moskau würde ein freies Bayern sofort anerkennen, weil Bayern nie freiwillig, sondern nur von Franzosen oder Preußen gezwungen gegen Russland in den Krieg ziehen musste. Amerika würde Bayerns Souveränität mit der verwunderten Frage anerkennen: „Ja, gibt es denn außer Bayern – mit Heidelberg, Bayreuth, Salzburg, Münchner Hofbräuhaus und Oktoberfest – noch ein Deutschland?“

Der bayerische Autor und Bild-Kolumnist schrieb lange Zeit die Nockherberg-Rede.

Contra

Dr. Florian Stumfall

Kein Idee ist so gut, dass sie nicht auch Nachteile hätte, manchmal gravierende, die man vorab bedenken sollte, ehe man einen endgültigen Schritt tut. Das gilt auch für die Möglichkeit, Bayern vom Bund zu lösen.

Da ist zum einen die Frage nach dem Schicksal des Fußball-Clubs, der den Namen des Staates trägt, des FC Bayern. Als sinnstiftende Einrichtung sollte er auch unter veränderten politischen Bedingungen seine Bedeutung bewahren. Wie aber soll das geschehen, wenn er aus der Bundesliga ausscheidet und gegen Plattling, Wurmannsquick oder Veitshöchheim spielt? Werden diese Vereine die Allianz-Arena füllen? Werden sie als Sparrings-Partner des Abonnement-Meisters genügen? Also: Vorsicht, wenn der Fußball seine gesellschaftliche Aufgabe weiter erfüllen soll.

Dann das Grenzland. Als kleineres Land hätte Bayern eine proportional längere Grenze, das heißt, auch mehr ausländische Nachbarschaft. Bei dem zu erwartenden wirtschaftlichen Boom eines selbstständigen Bayern träten erhebliche Wohlstandsgefälle zuungunsten der Nachbarn auf, die Bayern auffangen müsste, um sie als Wirtschaftspartner zu erhalten. Unmittelbaren Schaden richtete die Selbstständigkeit auf dem Nürnberger Arbeitsmarkt an. Denn die Bundesagentur für Arbeit würde dann ausgegliedert, was erhebliche Arbeitsplätze kostet, neue kämen nicht hinzu, denn mit bayerischer Arbeitslosigkeit könnte nicht gerechnet werden.

Und schließlich der Länder-Finanzausgleich. Wenn Bayern hier nicht mehr etliche Milliarden einzahlen könnte, käme die Finanzplanung des Freistaates durcheinander, und wir hätten den einzigen Finanzminister der Welt, der nicht weiß, wohin damit.

Der Autor ist beim Bayernkurier seit vielen Jahren Redakteur für Landespolitik.

Der Wahlkampf beginnt

Thomas Huber: „In jedem Gemeinderat ein JU-Vertreter"

Am 16. März 2008 werden in den Gemeinden, Städten und Landkreisen die Parlamente, Bürgermeister und Landräte neu gewählt. Wie sich die Junge Union darauf vorbereitet und welche Ziele sie sich setzt, darüber sprach Thomas Breitenfellner mit dem Kommunalpolitischen JU-Sprecher, Stadt-, Kreis- und Bezirksrat Thomas Huber.

Wie lautet die Zielmarke der JU für die Kommunalwahl?

Derzeit vertreten rund 1300 Kommunalpolitiker der CSU im Alter unter 35 Jahren die Interessen der jungen Generation. Unser Ziel ist es, dass 2008 in jeder Gemeinde mindestens ein junger Gemeinderat, in jedem Landkreis ein junger Kreisrat gewählt wird. Jeder fünfte Kandidat auf den Listen der CSU soll ein JU'ler sein.

Noch sind über zwei Jahre bis zur Wahl. Wann beginnen die Vorbereitungen für den Wahlkampf?

Thomas Huber

Die Vorbereitungen haben längst begonnen. Wir haben mit der Kreisvorsitzendenkonferenz im Januar erste Informationen über Ziele und Ablauf gegeben. Demnächst wird es eine zentrale Auftaktveranstaltung geben, in der bereits inhaltliche Zielsetzungen erörtert und wichtige Tipps für den Wahlkampf gegeben werden. Auch Innenminister Günther Beckstein soll kommen.

Was sollten die Verbände bereits in diesem Jahr unternehmen?

Grundvoraussetzung ist, dass in jeder Gemeinde ein JU-Ortsverband besteht. Die Verbände sollten bereits jetzt Ausschau nach geeigneten Kandidaten halten, diese qualifizieren und Themen aufnehmen, die vor Ort eine Rolle spielen. Die Kreisverbände sollen zur besseren Kommunikation mit dem Landesverband jeweils einen Ansprechpartner benennen, der den Wahlkampf koordiniert.

Welche Unterstützung ist vom Landesverband zu erwarten?

Neben inhaltlichen Anregungen wird eine Gesamtstrategie erarbeitet, um einen einheitlichen Auftritt aller JU-Kandidaten zu ermöglichen. Wir werden mit Tipps und Aktionsvorschlägen in jedem Fall hilfreich zur Seite stehen. Intranetbasiert soll eine Ideenbörse eingerichtet werden, um „Best practises" aus den Verbänden für alle zugänglich zu machen. Es werden zentral Schulungen für Kandidaten angeboten und ein Leitfaden für die Kommunalwahl herausgegeben.

Welchen Ratschlag kannst du jungen Kommunalpolitikern geben?

Am besten ist es, natürlich zu bleiben und sich aktiv für die Interessen vor Ort einzusetzen. Kommunalpolitik ist Basispolitik.
mail@thomas-huber.de

Wichtige Aufgabe der Gemeinden und Städte: Ein ausreichendes Angebot an Kindergartenplätzen zu schaffen.

Kommunal-Lexikon

Aufgaben: Wir beginnen die neue Informationsreihe Kommunal-Lexikon gleich mit einer der wichtigsten Erklärungen. Bei A bietet sich demzufolge die Beschreibung der Aufgaben einer Gemeinde an.

Nach dem Grundsatz der Allzuständigkeit ist die Gemeinde für alle öffentlichen Aufgaben auf ihrem Gebiet zuständig, soweit nicht die Zuständigkeit beim Staat oder bei einem anderen Verwaltungsträger liegt. Die gemeindlichen Aufgaben werden dem eigenen oder dem übertragenen Wirkungskreis zugeordnet.

Im eigenen Wirkungskreis erfüllt die Gemeinde die Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft. Hier genießt sie das verfassungsrechtlich garantierte Selbstverwaltungsrecht und handelt nach pflichtgemäßem Ermessen. Diese Aufgaben werden zudem in Pflichtaufgaben und freiwillige Aufgaben untergliedert. Zu den Pflichtaufgaben gehören beispielsweise die Wasserversorgung und der Unterhalt der Gemeindestraßen, den freiwilligen Aufgaben werden exemplarisch Bereiche wie Bäder und Museen zugeordnet. Diese dürfen aber erst in Angriff genommen werden, wenn die Gemeinde ihre Pflichtaufgaben erfüllt hat.

Im übertragenen Wirkungskreis haben die Gemeinden Aufgaben zu erfüllen, die ihr durch Gesetz ausdrücklich zugewiesen sind, wie z. B. das Pass-, Ausweis- und Meldewesen. Hier wird die Gemeinde anstelle des Staates tätig und unterliegt dessen Weisungen.

Bezirksumlage: Die Bezirksumlage ist die Einnahmequelle der sieben Bezirke.

Während die Gemeinden im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts ihre Einnahmen über Steuern, Beiträge und Gebühren erheben, haben Landkreise und Bezirke keine eigenen Steuerquellen. Beide legen gemäß FAG (Finanzausgleichsgesetz) ihren durch sonstige Einnahmen nicht gedeckten Bedarf auf die jeweils darunter liegenden Ebenen um.

Die Bezirke erheben eine Bezirksumlage, die von den Landkreisen und kreisfreien Städten zu zahlen sind. Diese wiederum legen ihren ungedeckten Finanzbedarf in Form der Kreisumlage fest, die von den kreisangehörigen Gemeinden zu tragen ist. Die Gemeinden finanzieren sich über Gebühren und Beiträge, erheben Gemeindesteuern wie Grund-, Gewerbesteuer und Hundesteuer. Neben einem Umsatzsteueranteil sind die Gemeinden am Einkommensteueraufkommen beteiligt.

Hier zeigt sich bereits der Spagat: Die Einnahmemöglichkeiten der Gemeinden sind nicht unendlich, während der Finanzbedarf von Bezirken und Landkreisen aufgrund der Übertragung von kostenintensiven Gesetzen im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe stetig steigt. Die Finanzhoheit der Kommunen wird dadurch erheblich eingeschränkt.

Controlling: Auch im kommunalen Bereich nimmt das klassische Controlling aus der Betriebswirtschaft an Bedeutung zu und ist Bestandteil der Verwaltungsreform, die untrennbar mit der Einführung des sog. „Neuen Steuerungsmodells" verbunden ist. Kernthemen dieses Modells sind neben dem Controlling, das Leitbild einer modernen Verwaltung, die dezentrale Ressourcenverwaltung, das Berichtswesen und die Budgetierung.

Controlling ist ein Steuerungsinstrument zur Unterstützung der Führungskräfte und dient zur Sicherstellung der wirksamen, wirtschaftlichen und zukunftsorientierten Steuerung der Verwaltung. Es unterstützt Politik und Verwaltung bei der Formulierung von Leistungs- und Finanzzielen und bei der Überprüfung der Zielerreichung. Controlling dient jedem: dem einzelnen Gemeinderat, dem Bürgermeister sowie den Führungskräften in der Verwaltung. Also keine Angst vor der Einführung betriebswirtschaftlicher Elemente in die öffentliche Verwaltung!

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.

Ideen vor Ort?

Habt ihr in eurer Kommune Erfolg verbucht? Ideen, die die Gemeinde voranbringen? Lösungen für Probleme vor Ort? Anträge oder Aktionen, auf die ihr besonders stolz seid? Dann schreibt uns:
der bajuware
Nympenburger Str. 64
80335 München
oder **redaktion@der-bajuware.de**

newsletter anfordern
www.ju-bayern.de

Die Kommunalwahl 2008 im Blick: Gemeindetagspräsident Uwe Brandl (Mitte) referierte über die Herausforderungen der Kommunen. Links JU-Landesvorsitzender Manfred Weber, rechts JU-Vize Stefan Müller.

Weitblick statt Tunnelblick

Konferenz der JU-Kreisvorsitzenden in München

Ein guter Start ins Jahr 2006. Bei der Konferenz der JU-Kreisvorsitzenden in München standen die Kommunalwahl 2008 und die inhaltliche Fortentwicklung und Erneuerung der Partei im Mittelpunkt.

„Weitblick statt Tunnelblick", forderte Gemeindetagspräsident Uwe Brandl für die Kommunen. Als wesentliche Herausforderungen nannte Brandl die Abwanderung aus den ländlichen Räumen, sie seien auch Folge der demographischen Entwicklung. Auch die interkommunale Zusammenarbeit sei viel zu wenig im Blickfeld kommunaler Parlamente, betonte Brandl.

Mit Landtagspräsident Alois Glück diskutieren die JU-Kreischefs und die Mitglieder des JU-Landesausschusses über die inhaltliche Ausrichtung der CSU. Glück machte deutlich, dass die Politik der CSU nur erfolgreich sein könne, wenn sie eine Verbindung zwischen „menschlich und modern" herstellen könne. Dazu würden in der praktischen Politik nicht nur eine neue Beratungskultur und eine Politik aus einem Guss gehören, sondern auch Visionen und Leitbilder. Deswegen müsse sich die Partei auch grundsätzlich über die drängenden Herausforderungen der Zeit sprechen.

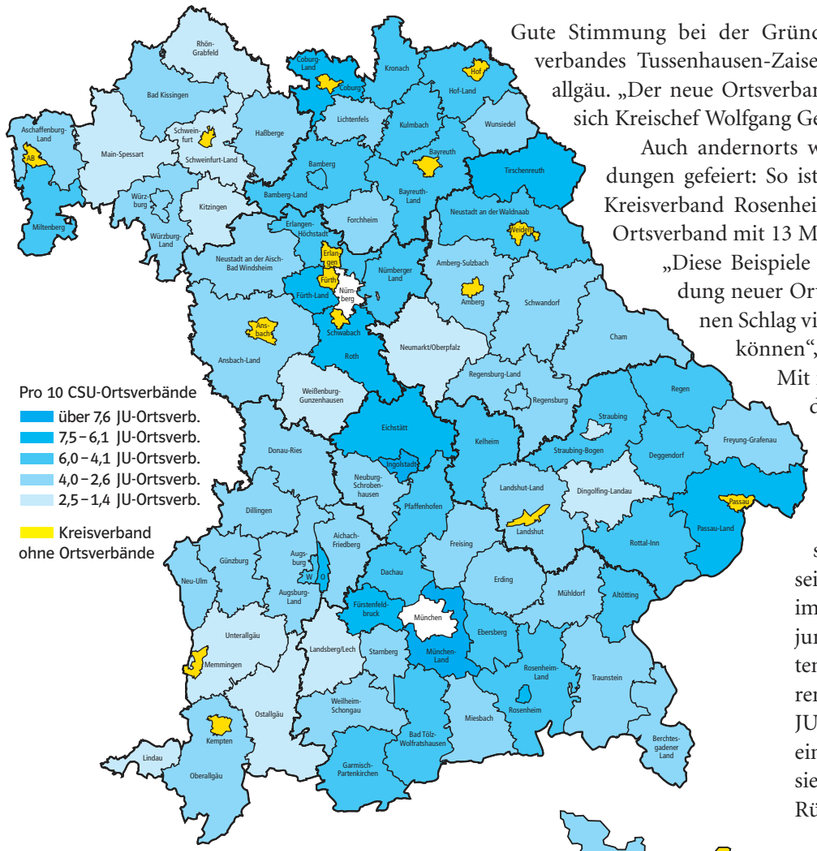
Darüber hinaus wurden den Vorsitzenden zahlreiche Aktionstipps mit auf den Weg gegeben. Die JU Rosenheim-Land stellte einen Flyer mit Freizeitangeboten der Region vor, der Ortsverband Bernau einen Mehr-Wert-Flyer und der Kreisverband Tirschenreuth seine Zukunftswerkstatt.

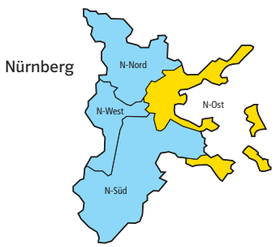
Die Stimmung war gut – und das lag nicht nur an der Trambahnparty, die die JU München organisiert hatte. **Benjamin Zeitler**

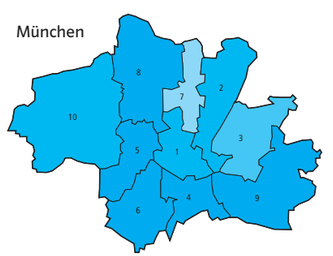
Bezirkschefs bei der Kreisvorsitzendenkonferenz: Thorsten Freudenberger, Kathrin Gwosdek, Thomas Völkl und Tobias Weiß.

Gründeroffensive 2006

Mehr Ortsverbände. Mehr Mitglieder. Mehr JU.







Mitmachen lohnt sich!

Die Gründeroffensive 2006 läuft bis zum 30. September. Die Junge Union Bayern hat attraktive Prämien als Anreiz zum Mitmachen ausgesetzt.

50 Euro Partyzuschuss ...
... gibt es für jeden neu gegründeten Ortsverband – damit der Beginn des gemeinsamen politischen Engagements richtig gefeiert werden kann!

500, 300 und 200 Euro Zuschuss ...
... gibt es für die drei neu gegründeten Ortsverbände, die bis zum Ende der Aktion die meisten Mitglieder verzeichnen können.

Gute Stimmung bei der Gründungsversammlung des JU-Ortsverbandes Tussenhausen-Zaisertshofen im Kreisverband Unterallgäu. „Der neue Ortsverband hat schon 29 Mitglieder", freut sich Kreischef Wolfgang Gerster.

Auch andernorts werden zu Jahresbeginn Neugründungen gefeiert: So ist die JU auch in Brannenburg im Kreisverband Rosenheim-Land präsent. Dort startet der Ortsverband mit 13 Mitgliedern.

„Diese Beispiele zeigen, dass wir durch die Gründung neuer Ortsverbände auf Anhieb und auf einen Schlag viele Mitglieder für die JU begeistern können", betont JU-Chef Manfred Weber. Mit ihrer „Gründeroffensive 2006" will die JU die noch bestehenden „weißen Flecken" auf der Bayernkarte kleiner werden lassen: „Wenn wir überall als Ansprechpartner der Jugend wirken wollen, dann müssen wir flächendeckend präsent sein", sagt Weber. Außerdem gelte es, im Vorfeld der Kommunalwahl 2008 jungen Kandidatinnen und Kandidaten eine gute Ausgangsposition in ihren Kommunen zu schaffen: „Damit JU-Mitglieder auf den CSU-Listen eine Chance bekommen, brauchen sie einen starken JU-Ortsverband im Rücken."

Derzeit gliedert sich die JU in 1029 Ortsverbände. Weber rechnet mit weiteren Gründungen: „Unser Verband ist attraktiv. Die Mitgliederwerbekampagne im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass wir Erfolg haben, wenn wir die Initiative ergreifen."

Um die Motivation zur Gründung eines neuen Ortsverbandes zu erhöhen, hat der Landesverband für die Aktion, die vom 1. Januar bis zum 30. September 2006 läuft, Prämien ausgesetzt (siehe Kasten). Zur Unterstützung stellt das Landessekretariat im Internet einen Aktionsvorschlag und einen Flyer zur Verfügung.

Singles gesucht

Mit einer Singlebörse will die Jungen Union Oberfranken gegen den Kindermangel in der Region ankämpfen. In diesem Jahr werde sich der Bezirksverband besonders mit dem demografischen Wandel auseinandersetzen, um dem rasanten Bevölkerungsschwund in Nord- und Ostoberfranken zu bremsen, so Bezirksvorsitzende Kathrin Gwosdek.
www.ju-oberfranken.de

Schavan zu Gast

Deutschlands neue Bildungsministerin zu Gast bei der JU: Beim Schwabentreffen des JU-Bezirksverbandes forderte Annette Schavan Ehrlichkeit in der Politik. „Die Zeit der Show ist endgültig vorbei." Sie sehe ihre Aufgabe darin, Deutschland zu einem international attraktiven Forschungsstandort zu machen. Schavan klagte: „Wir sind leider sehr leidenschaftslos, wenn es um junge Forscher geht."
www.anette-schavan.de

Teamseminar

Wie verteilen wir die Führungsaufgaben? Wie offen sind wir als Verband? Wie kommunizieren wir im Team? Dies waren Inhalt eines Seminars über Teamentwicklung und Führungstraining, das der JU-Kreisvorstand Altötting bei Team-Coach Helmut Höfl belegt. Man sieht: Die Altöttinger Mannschaft bereitet sich professionell auf die Ausrichtung der JU-Landesversammlung im Oktober vor.
www.ju-kv-altoetting.de

JU bringt Glück

Eine nette Geste zum Jahreswechsel: Am Silvester-Tag haben Mitglieder der JU Amberg-Stadt in der Fußgängerzone an die Bürger insgesamt 1000 „Glücksschweindl" aus Brezenteig verteilt. „Die Aktion wurde sehr gut angenommen", freut sich JU-Kreischef Stefan Ott.
www.ju-amberg.de

Durch einen tragischen Verkehrsunfall wurde **Andreas Englberger** am 25. November 2005 aus dem Leben gerissen. Andreas war durch sein hilfsbereites und immer fröhliches Wesen in der Jungen Union ein überaus beliebter und geschätzter Mitstreiter. Der 21-Jährige führte den JU-Ortsverband Burgkirchen (Kreis Altötting). Die JU trauert um Andreas.

Weihnachtspakete

Kekse, Mehl, Schokolade, Zahnbürsten, Zucker und Kinderspielzeug: Erneut hat sich die Junge Union Erlangen eifrig an der „Weihnachtstrucker-Aktion" von Antenne Bayern beteiligt. 30 Mitglieder packten neun große Pakete für Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und das Kosovo. Für das kommende Weihnachtsfest ist eine Sammelaktion für bedürftige Familien in Erlangen geplant.
www.ju-erlangen.de

JU in Südtirol

Die Junge Union aus dem Berchtesgadener Land reiste zu politischen Gesprächen nach Südtirol. Bei der dreitägigen Tour trafen sich die JU-Vertreter um Kreisvorsitzenden Karl Halbritter mit Funktionären der Südtiroler Volkspartei, im Mittelpunkt stand dabei Bildungspolitik und Tourismus. Überdies besuchte die JU-Delegation den Südtiroler Landtag und die Fraktionsspitze der SVP.
www.ju-bgl.de

Hahn ist Bürgermeisterkandidat

Der JU-Kreisvorsitzende von München-Land und ehemalige Landesgeschäftsführer, Florian Hahn (hier mit Ehefrau Tina), kämpft in seiner Heimatgemeinde Putzbrunn um das Bürgermeisteramt. Der 31-Jährige tritt am 12. März für die CSU an, die ihn einstimmig nominiert hat. Hahn engagiert sich bislang als Gemeinde- und Kreisrat, beruflich ist er KPV-Geschäftsführer und kommunalpolitischer Referent in der CSU-Landesleitung.

Den Rathauschef herausfordern

Er will in Lenting (Kreis Eichstätt) den SPD-Bürgermeister aus dem Amt drängen: Karl Heinz Mittermüller. Der ehemalige stellvertretende JU-Kreisvorsitzende und zweifache Familienvater stellt sich am 12. März der Wahl in seinem Heimatort, für den er bereits im Gemeinderat sitzt.

Neue Mitglieder in den JU-Verbänden (Stand: 31. Dezember 2005)

Verband	Neumitgl.	Mitglieder	%
BV Niederbayern	641	4513	14,20
BV Augsburg	39	287	13,59
BV Oberbayern	1005	7794	12,89
BV Unterfranken	354	2888	12,26
BV München	265	2380	11,13
BV Oberpfalz	577	5721	10,09
BV Oberfranken	346	3625	9,54
BV Schwaben	291	3051	9,54
BV Nürnberg/Fürth/Schw.	75	925	8,11
BV Mittelfranken	154	1995	7,72
KV München VIII	69	210	32,86
KV Bamberg-Stadt	48	177	27,12
KV Nürnberg-West	30	119	25,21
KV Freising	51	205	24,88
KV Kulmbach	86	367	23,43
KV Main-Spessart	63	280	22,50
KV Deggendorf	148	668	22,16
KV Cham	133	631	21,08
KV Garmisch-Partenkirchen	58	285	20,35
KV Würzburg-Stadt	30	148	20,27
KV Schwandorf	83	423	19,62
KV Passau-Land	169	874	19,34
KV München-Land	116	607	19,11
KV Landshut-Land	69	393	17,56
KV Altötting	102	586	17,41
KV Berchtesgadener Land	32	185	17,30
KV Landshut-Stadt	10	59	16,95
KV München V	57	339	16,81
KV Straubing-Stadt	17	104	16,35
KV Schwabach	6	37	16,22
KV Passau-Stadt	22	138	15,94
KV Starnberg	19	121	15,70
KV Schweinfurt-Stadt	8	52	15,38
KV Eichstätt	128	846	15,13
KV Forchheim	61	432	14,12
KV Haßberge	70	498	14,06
KV Mühldorf a. Inn	65	466	13,95
KV Augsburg-West	23	165	13,94
KV Würzburg-Land	70	515	13,59
KV Coburg-Land	33	249	13,25
KV Augsburg - Ost	16	122	13,11
KV Miesbach	41	316	12,97
KV Augsburg-Land	67	524	12,79
KV Aschaffenburg-Stadt	8	63	12,70
KV Traunstein	42	336	12,50
KV Amberg-Sulzbach	67	539	12,43
KV Bayreuth-Stadt	13	106	12,26
KV Fürstenfeldbruck	55	455	12,09
KV Regen	44	364	12,09
KV Coburg-Stadt	8	67	11,94
KV Dingolfing-Landau	25	210	11,90
KV München I	28	236	11,86
KV Ansbach-Land	48	416	11,54
KV Neu-Ulm	22	192	11,46
KV Weißenburg-Gunzenhausen	17	150	11,33
KV Unterallgäu	19	173	10,98
KV Neumarkt/Opf.	57	529	10,78
KV Kitzingen	12	113	10,62
KV Rosenheim-Land	80	760	10,53
KV Pfaffenhofen a.d. Ilm	22	223	9,87
KV Schweinfurt-Land	19	196	9,69
KV Dillingen a.d. Donau	26	270	9,63
KV Wunsiedel i. Fichtelgebirge	12	125	9,60
KV Bad Kissingen	23	240	9,58
KV Kempten-Stadt	15	157	9,55
KV Ingolstadt	25	265	9,43
KV Rottal-Inn	30	319	9,40
KV Bad Tölz-Wolfratshausen	16	171	9,36
KV Aichach-Friedberg	30	321	9,35
KV Ebersberg	57	613	9,30
KV Lindau/Bodensee	11	119	9,24
KV Donau-Ries	45	490	9,18
KV Ansbach-Stadt	4	44	9,09
KV Amberg-Stadt	5	56	8,93
KV München III	18	202	8,91
KV Neuburg-Schrobenhausen	22	247	8,91
KV München VI	29	327	8,87
KV Regensburg-Land	61	688	8,87
KV Weilheim-Schongau	28	318	8,81
KV Dachau	21	245	8,57
KV Kelheim	28	344	8,14
KV München X	23	288	7,99
KV Aschaffenburg-Land	20	252	7,94
KV Ostallgäu	13	165	7,88
KV Freyung-Grafenau	28	356	7,87
KV Nürnberg-Süd	7	91	7,69
KV Straubing-Bogen	51	684	7,46
KV Neustadt a.d.Waldnaab	81	1087	7,45
KV Günzburg	23	321	7,17
KV Erlangen-Höchstadt	19	268	7,09
KV Roth	20	291	6,87
KV Erlangen-Stadt	10	148	6,76
KV Bamberg-Land	32	477	6,71
KV Rhön-Grabfeld	13	194	6,70
KV München II	11	166	6,63
KV Neustadt-Bad Windsheim	17	260	6,54
KV Nürnberg-Nord	11	169	6,51
KV Oberallgäu	15	239	6,28
KV Memmingen-Stadt	5	80	6,25
KV Hof-Stadt	4	70	5,71
KV München IX	15	265	5,66
KV Nürnberg-Ost	9	165	5,45
KV Weiden	5	92	5,43
KV Erding	11	203	5,42
KV Miltenberg	18	337	5,34
KV Regensburg-Stadt	35	657	5,33
KV Hof-Land	18	351	5,13
KV Tirschenreuth	50	1019	4,91
KV München IV	9	197	4,57
KV Nürnberger Land	19	418	4,55
KV Landsberg a. Lech	9	216	4,17
KV München VII	6	150	4,00
KV Rosenheim-Stadt	5	125	4,00
KV Fürth-Land	9	245	3,67
KV Lichtenfels	9	283	3,18
KV Kronach	21	691	3,04
KV Fürth-Stadt	3	99	3,03
KV Bayreuth-Land	1	230	0,43

Neumitglieder vom 1.1.2005 bis 31.12.2005:
Bereinigter Mitgliederstand zum 31.12. nach Abzug der zum 1.1.2006 aufgrund der Altergrenze ausscheidenden Mitglieder.
Prozentualer Anteil der Neumitglieder an der aktuellen Mitgliederzahl.

JU-Aktion: Richtig bewerben

Eine gelungene Aktion der Jungen Union Neustadt (Kreis Coburg): Gemeinsam mit Vertreten von IHK und Wirtschaft bot die örtliche JU einen Bewerbungsworkshop an. In mehreren Kleingruppen informierten sich die Jugendlichen über die Vorbereitung und Durchführung von Bewerbungsgesprächen. Ein Kleidungscheck sowie Hilfen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen gehörte dabei ebenso zum Programm. Besonders positiv beurteilten die Teilnehmer die Praxisnähe. Von den Schulen würden diese Hinweise meist nicht gegeben. Darüber hinaus nutzen viele die Möglichkeit und knüpften Kontakte mit ortsansässigen Betrieben.
www.ju-nec.de/html/workshop.html

Termine

9.2., 17:30 – München, CSU-Landesleitung: Sitzung Arbeitskreis Außen-, Sicherheits- und Europapolitik mit dem israelischen Gesandten Ilan Mor

11.2., 14:00 – Haßfurt: Sitzung Arbeitskreis Umwelt und Energie – Thema: Umweltfreundliche Gemeinde

9.3., 18:30 – Straubing: gemeinsame Sitzung Arbeitskreis Umwelt und Energie/Arbeitskreis Hochschule und Forschung – Thema: Nachwachsende Rohstoffe in der Forschung

1.4., – Straubing: Landeskonferenz Außen-, Sicherheits- und Europapolitik mit Staatssekretär Christian Schmidt – Thema: Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen

Eine vollständige und laufend aktualisierte JU-Terminübersicht ist online unter **www.ju-bayern.de** aufgeführt.

JU-Material

Folgende Informationen und Materialien (Auswahl), die euch bei eurer JU-Arbeit vor Ort unterstützen, sind online unter www.ju-bayern.de abzurufen oder beim JU-Landessekretariat kostenlos unter **ju@ju-bayern.de** zu bestellen:

Verbandsorganisation/Mitgliederwerbung
- Daten-CD 2005 – alle wichtigen Vorlagen und Dateien für die Organisation eures Verbandes
- JU-Werbeflyer „Mehr erleben – Mehr bewegen"

Info-Service
- Infoflyer „Gründeroffensive 2006"
- Infoflyer Auslandspraktika
- „Informationen für junge Familien", Servicebroschüre zu Leistungen, Hilfen und Unterstützungen für junge Familien
- „Kommunalpolitik 2005" – Dokumentation zu aktuellen Themen

Seminare

Die Hanns-Seidel-Stiftung bietet freie Seminarplätze an: **Politisches Management:** Teamentwicklung (10.–12.2. – Kloster Banz – Infos über **ref0308@hss.de** bzw. 089/1258-295); **Versammlungs- und Diskussionspraxis** (3.–5.3. – Wildbad Kreuth – Infos über **ref0308@hss.de** bzw. 089/1258-295); **„Leben online" – vernetztes Arbeiten und Lernen mit Informations- und Kommunikationstechnologien** (10.–12.3. – Wildbad Kreuth – Infos über **ref0301@hss.de** bzw. 089/1258-235); **Rhetorik-Grundseminar** (19.–24.3. – Kloster Banz – Infos über **ref0308@hss.de** bzw. 089/1258-295); **Rhetorik-Wochenendseminar** (24.–26.3. – Kloster Banz – Infos über **ref0308@hss.de** bzw. 089/1258-295).

Web-Tipps

www.politikerscreen.de – Unter dem Motto „Mehr Wissen, mehr Quellen, mehr Service. Mehr Politik" hat sich das Politik-Portal einem umfassenden Relaunch unterzogen. Neu sind unter anderem die Rubrik „Analysen" mit Studien und Namensbeiträgen aus Wissenschaft, Stiftungen und „Think tanks".

www.wahlrecht.de – Ganz den Thema Wahlen, Wahlsysteme und Wahlrecht hat sich diese Seite verschrieben. Vom spanischen Kulturphilosophen Jose Ortega y Gasset stammt das Zitat: „Das Heil der Demokratien, von welchem Typus und Rang sie immer seien, hängt von einer geringfügigen technischen Einzelheit ab: vom Wahlrecht. Alles andere ist sekundär."

Das Buch

Andreas Kießling:
„Die CSU – Machterhaltung und Machterneuerung"

Die CSU ist die erfolgreichste Volkspartei Europas. Ein spannender Rückblick und Ausblick von Politikwissenschaftler Andreas Kießling. Das Buch ist im Handel erhältlich und über die Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung gegen eine Versandkostenpauschale von 8 Euro zu beziehen. Es wird dort in der Buchreihe „Tribüne der Parteien" geführt **www.km.bayern.de/blz/**.

Die Schönste im Land

Deutschlands schönste Frau kommt aus Nürnberg – und ist Mitglied der Jungen Union: Die Studentin **Daniela Domröse** (23) sicherte sich den Titel der „Miss Deutschland".

1977 bekam schon einmal eine Nürnbergerin die Schönheitskrone: Dagmar Winkler, 23 Jahre jung, Studentin, wurde „Miss Germany". Ihre legitime Nachfolgerin ist Daniela Domröse. Rund 3700 Frauen waren angetreten. Am Ende machte die blonde, hochgewachsene Mittelfränkin das Rennen. „Bis kurz vor dem Finale war ich ziemlich aufgeregt", erzählt sie Studentin. „Ich habe mir dann gesagt, versuche einfach, eine gute Show zu machen." Experiment gelungen, ein Jahr lang wird nun die Nürnbergerin Deutschland bei einer Vielzahl von Events vertreten.

„Gutes Aussehen allein genügt nicht", sagt sie. „Eigenschaften wie Natürlichkeit, Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Zielstrebigkeit sind genauso wichtig." Eine Schwäche gibt die 23-Jährige aber dann doch zu: „Ich esse gerne Süßigkeiten. Schokolade, besonders gern aber auch Gummibärchen, und da am liebsten die roten."

Bei all dem Trubel und den vielen Terminen in den nächsten Monaten möchte sie doch ihr Jurastudium nicht vernachlässigen. Auch die Politik will sie als JU-Mitglied nicht aus den Augen verlieren: „Politik interessiert mich nun mal sehr." Vielleicht folgt sie ihrer Vorgängerin: Nach dem Amt der Schönheitskönigin machte sie im Bundestag Karriere. Als Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium steht **Dagmar Wöhrl** allerdings nach wie vor im Rampenlicht. Zwar nicht mehr auf dem Laufsteg, dafür auf der Polit-Bühne.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Junge Union Bayern
Landesvorsitzender
Manfred Weber
Nymphenburger Straße 64,
80335 München
Telefon (089) 1243-242,
Telefax (089) 1298531
ju@ju-bayern.de
www.ju-bayern.de

Koordination:
Christian Hügel (V.i.S.d.P.)
Landesgeschäftsführer

Chefredakteur:
Thomas Breitenfellner

Redaktionelle Mitarbeit:
Maximilian Böltl, Stefan Bürzle, Georg Fuchs, Kathrin Gwosdek, Katja Voigt, Benjamin Zeitler

Bilder:
ddp (14), Thomas Breitenfellner (7), Matthias Götz (3), Jürgen Langhammer (2), facesbyfrank (1), Jördis Zähring (1), Waldhäusel (1), Redaktion (12)

Satz und Layout:
textum GmbH

Anzeigen und Druck:
Atwerb Verlag KG
Telefon: (089) 649 28 29

Auflage: 45 000

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte.

der bajuware erscheint vierteljährlich.

den bajuwaren erhalten alle Mitglieder der Jungen Union Bayern.

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe:
10. April 2006

Fragen, Meinungen, Anregungen?
Mail an
redaktion@der-bajuware.de

Huber auf Punktejagd

Motor der CSU zu sein, war ja schon immer das Ziel der Jungen Union. Dass die JU'ler gerne mal Gas geben, ist auch bekannt. Für Altöttings JU-Kreisvorsitzenden **Martin Huber** reichte es nun sogar bis zur Formel 1. Der 28-Jährige begleitete einen befreundeten Schreiner nach Milton Keynes bei London, um eine Kantine einzurichten. Huber packte die Gelegenheit beim Schopf und setzte sich in einen Original-Boliden, in dem sonst **David Coulthard** auf Punktejagd geht. Na dann: Gute Fahrt!

JU-Tropfen

Ein Tröpfchen in Ehren… Für ihre Ehrengäste haben die JU'ler aus dem Kreisverband Neustadt an der Aisch/Bad Windsheim nun einen eigenen Wein. Der Bocksbeutel mit Bacchus und die Flasche mit Rotling stammen von JU-Mitglied und Winzer **Thomas Düll**. JU-Kreisvorsitzender **Georg Gerhäuser** verwendet die Weine als Geschenke für prominente Gäste. Als erster kam EU-Parlamentsvize **Ingo Friedrich** in den Genuss.